

Wirtschaft & Politik

EXPERTEN-BESUCH

Das Almtal zeigt, wie Waldnutzung die ländliche Entwicklung fördert

SCHARNSTEIN. Wie kann man die Situation der Landbevölkerung durch eine nachhaltige Nutzung von Wald und Wasser verbessern? Zwanzig Experten aus Osteuropa verbrachten drei Tage im Almtal, um positive Beispiele kennen zu lernen.

Viele ländliche Regionen des Westbalkans leiden unter einer starken Abwanderung, weil es zu wenige Arbeitsplätze und Zukunftschancen gibt.

Vorzeigebispiel Almtal

Um diese Entvölkerung zu stoppen, will man in Zukunft verstärkt die Ressourcen von Wald und Wasser nutzen, erklärte Ka-



V.l.: Bgm. Rudolf Raffelsberger, Markus Sommerauer (Anrica), Katerina Spasovska (SWG), Boban Ilic (SWG) und Martin Nöbauer (Forstsektion, Lebensministerium)

terina Spasovska von der Agentur für ländliche Entwicklung Südosteuropa (SWG). Ganze drei Tage ihrer einwöchigen Studienreise verbrachte die Gruppe aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien

und Serbien daher im Almtal, wo Wasser und Wald schon heute besonders effizient genutzt werden: Knapp 40 Prozent aller Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Wald ab, fast 70 Prozent der benötigten elektrischen Energie

stammt aus der Alm, nannte Bürgermeister Rudolf Raffelsberger (SP) beeindruckende Zahlen. Interessiert besichtigten die Gäste den aus Holz gestalteten neuen Kindergarten samt Solarthermie-Anlage sowie die Betriebe von Wolf Systembau und K.u.F. Drack. Aber auch die Bauten der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie die lokale Forstwirtschaft wurden als positive Beispiele besucht.

Organisiert wurde der Besuch der rund zwanzig südosteuropäischen Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in Zusammenarbeit mit Anrica (Österreichische Agentur für Waldbewirtschaftung, Waldentwicklung und internationale Kooperation) des Lebensministeriums. ■